

Mehr Mittel für die Forschung

Das Profil der TU Graz mit seinen fünf Fields of Expertise (FoE) als Basis für Spitzenforschung soll weiter gestärkt werden. Für Top-Forschung stehen nun zusätzlich 3,5 Millionen Euro zur Verfügung, die TU Graz-intern kompetitiv vergeben werden. TU Graz *people* sprach mit Horst Bischof, Vizerektor für Forschung, über die neue Forschungsstrategie der TU Graz.



Horst Bischof, Vizerektor für Forschung

Ines Hopfer-Pfister

Der Leitung ist es in den Verhandlungen mit dem Ministerium gelungen, 3,5 Millionen Euro mehr für Forschung zu lukrieren. Was bedeutet das genau für die Forscherinnen und Forscher der TU Graz?

Durch die neue Forschungsstrategie, die im Zuge der Leistungsvereinbarung beschlossen wurde, ist es gelungen, 3,5 Millionen Euro für Profilbildung und Stärkung der Fields of Expertise zur Verfügung zu stellen – die 3,5 Millionen Euro werden allerdings auf drei Jahre aufgeteilt. Damit wollen wir mit verschiedenen Maßnahmen nachhaltig und effektiv Akzente setzen: Die erste Maßnahme, die wir bereits in den nächsten Monaten umsetzen möchten, ist eine finanzielle „Anschubhilfe“ zur einfacheren Anbahnung von Forschungsprojekten. Wir möchten unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit dieser Förderung unterstützen, Vollerträge auszuarbeiten und beispielsweise bei der EU einzureichen. Diese „Anschubfinanzierungen“ werden allerdings kompetitiv vergeben, das heißt, die besten Ideen werden sich durchsetzen.

Wie und wo können sich die TU Graz-Forscherinnen und -Forscher für diese „Anschubhilfe“ bewerben?

Wir werden in unseren hauseigenen Medien, wie beispielsweise im Forschungsnewsletter des F&T-Hauses oder im TU Graz insider, Ausschreibungen mit entsprechender Vorlaufphase veröffentlichen. Dort finden sich dann die genauen Kriterien zur Bewerbung.

Wie sieht der genaue Zeitplan aus?

Voraussichtlich im April wird die erste Ausschreibung für „Anschubhilfen“ – mit Einreichfrist Ende Mai/Anfang Juni – erfolgen. Die Anträge sollen relativ kurz gehalten werden – ich denke an ca. zwei Seiten –, damit die Antragstellung keine allzu große zusätzliche Belastung für unsere Forschenden darstellt. Das Verfahren wird möglichst effizient über das F&T-Haus abgewickelt, bis Ende Juni sollten die ersten Förderungen ausgeschüttet werden.

Wird es themenspezifische Ausschreibungen geben? Ich denke hier an die fünf Fields of Expertise.

Wir werden FoE-spezifische Ausschreibungen, aber auch FoE-übergreifende Ausschreibungen zu relevanten Themen machen. Das hängt davon ab, wo gerade ein entsprechender Call offen sein wird. Das Geld sollte ja als Anschubfinanzierung dienen, mit dem Ziel, größere Projektanträge einzureichen und damit eine entsprechende Hebelwirkung in der Forschung zu haben.

Das heißt, es wird mehrere Ausschüttungen bzw. Runden für Anschubfinanzierungen geben?

Voraussichtlich planen wir ca. alle sechs Monate eine Bewerbungsrunde für Anschubfinanzierungen.

gen. Wir müssen uns natürlich auch nach den offiziellen Calls richten. Die eingereichten Projekte werden TU Graz-intern mit maximal einer externen Expertin bzw. einem externen Experten bewertet. Pro Ausschreibungsrunde werden fünf bis sechs Anträge bewilligt.

Wie sehen die weiteren Maßnahmen aus?

Wir haben im Zuge der neuen Forschungsstrategie finanzielle Mittel für „§ 99-Professuren“ reserviert. Damit möchten wir junge High-Potentials an die TU Graz binden. Pro FoE planen wir eine „§ 99-Professur“, die zeitlich für max. sechs Jahre befristet sein wird. Wenn wir hoch qualifizierte Personen im internationalen Kontext finden, haben wir so die Mittel, sie mit einem relativ kurzen Berufungsverfahren an die TU Graz



© TU Graz/Lunghammer

zu holen. Die Ausschreibungen dazu werden Mitte des Jahres erfolgen, besetzt wird 2014. Auch hier – und das zieht sich durch die gesamte Forschungsstrategie – gibt es eine kompetitive Vergabe: Das beste Konzept wird sich durchsetzen. Für die Begutachtung werden wir auf externe Begutachterinnen und Begutachter zurückgreifen. Weiters gibt es Mittel, um erfolgreiche Exzellenzprogramme (zum Beispiel Doktoratskollegs, Spezialforschungsbereiche etc.) mit zusätzlichen Ressourcen auszustatten, wenn sie in die FoEs passen.

Neben den „Anschubhilfen“ und den „§ 99-Professuren“ soll es auch Forschungssabbaticals für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler geben – wie sehen hier die Richtlinien aus?

Forschungssabbaticals sollen für verdiente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler möglich sein. Bis jetzt hat man sich ein Sabbatical durch zusätzliche administrative Tätigkeiten „verdient“. Mir ist es ein Anliegen, dass auch exzellente Forschende in den Genuss eines Sabbaticals kommen können. Allerdings können wir pro Jahr leider nur ein Sabbatical genehmigen. Die Vergaben erfolgen wettbewerbsorientiert. Die ersten Ausschreibungen planen wir mit Herbst dieses Jahres.

Die wissenschaftliche Profilbildung der TU Graz erfolgt bereits über die fünf FoE – gibt es in diesem Bereich in Zukunft Änderungen?

Die Position des FoE-Leiters wurde deutlich gestärkt. Die FoE-Leiter, vormals Sprecher – das Wording hat sich geändert –, bekommen mehr

Entscheidungsbefugnisse und auch mehr Verantwortung. Sie werden in die oben genannten kompetitiven Vergaben eingebunden, wirken bei zukünftigen Berufungsverfahren innerhalb ihres FoE-Bereiches mit und werden verstärkt Monitoring ihres FoE betreiben. Einzelne FoEs haben mit Mitte Februar neue Leiter bekommen – diese Entscheidung ist in Absprache mit den Dekanen gefallen.

Was hat es mit den sogenannten Forschungsleadprojekten auf sich?

Die FoEs werden natürlich weiter bestehen bleiben, aber darauf aufbauend planen wir ausgewählte Exzellenzcluster, sogenannte Forschungsleadprojekte, zu schaffen. Diese Projekte sollen deutlich fokussiertere Themenbereiche als die bisher eher breit angelegten FoEs behandeln, sozusagen „Leuchttürme der Forschung“ darstellen. Wir haben mit dem Ministerium vereinbart, dass wir ab 2015 in der neuen Leistungsvereinbarung eine Sonderförderung für diese Exzellenzcluster bekommen werden. Die Ausschreibung für diese Forschungsleadprojekte wird im Jahr 2014 starten. Mit Beginn der nächsten LV-Verhandlungen 2015 möchten wir die Bereiche bereits ausgewählt haben.

Es ist zwar noch Zukunftsmusik, aber wie kann man sich für ein Forschungsleadprojekt bewerben?

Die Ausschreibung ist für alle Themen, von grundlagenorientierten bis hin zu eher anwendungsbezogenen, offen. Für die Vergabe ist ein mehrstufiges kompetitives Verfahren mit Formalprüfung, Vorauswahl, externer Begutachtung, öf-



fentlichem Hearing und Endauswahl durch eine internationale Auswahlkommission vorgesehen. Pro Forschungsleadprojekt werden 1,5 bis 2 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, insgesamt werden maximal drei Forschungsleadprojekte gefördert, die drei bzw. nach positiver Zwischenevaluierung sechs Jahre laufen werden. ■

Profilbildung an der TU Graz

Alice Grancy

Mit ihren fünf disziplinenübergreifenden FoEs Advanced Materials Science, Human- & Biotechnology, Information, Communication & Computing, Mobility & Production und Sustainable Systems hat die TU Graz ideale Voraussetzungen für exzellente Wissenschaft. Zusammen mit den strategischen Zielen der intensiven Kooperation und einer ausdifferenzierten Projektstrategie soll die wissenschaftliche Profilbildung über die FoEs die TU Graz der Vision einer Positionierung unter den europäischen Topuniversitäten ein Stück näherbringen. Ein Erfolg im Rahmen der kürzlich mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung abgeschlossenen Leistungsvereinbarungen eröffnet dazu neue Möglichkeiten.

Wettbewerbsorientierte Vergabe

Für eine weitere Fokussierung im Sinne der Stärkung der Forschung sollen künftig zusätzliche Mittel fließen – insgesamt 3,5 Millionen Euro wurden im Rahmen der Leistungsvereinbarungen vom Bund zugesagt. Das Konzept dazu wurde im Rahmen des Strategischen Projekts „Profilbildung@TU Graz: FoE“ entwickelt und steht nun an der Schwelle zur Umsetzung. Zentral: Die Mittel sollen kompetitiv, also wettbewerbsorientiert, vergeben werden. Geplant sind etwa eine „kompetitive Anschubhilfe“ zur einfacheren Anbahnung von Forschungsprojekten, zusätzliche „§ 99-Professuren“ für junge High-Potentials oder Forschungssabbaticals für exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Ebenfalls Teil des Konzepts: die Einrichtung von sogenannten Forschungsleadprojekten ab 2015, die ebenfalls im Wettbewerb vergeben werden. ■

Die fünf FoEs – Die neuen FoE-Leiter:

- **Advanced Materials Science:**
Ferdinand Hofer, Klaus Reichmann, Maria Poletti
- **Human- & Biotechnology:**
Bernd Nidetzky, Gernot Müller-Putz
- **Information, Communication & Computing:**
Gernot Kubin, Johannes Wallner, Oswin Aichholzer
- **Mobility & Production:**
Helmut Eichl seder, Ralf Kolleck, Matthäus Siebenhofer
- **Sustainable Systems:**
Urs Hirschberg, Gerald Zenz, Christoph Hochenauer

Das Konzept „Profilbildung@TUGraz: FoE“ finden Sie auf der Infoplattform des Rektorates.